



7 Tipps für gute Gastgeber von internationalen Studenten

Schön, dass du internationale Gäste zu Dir nach Hause einlädst! Mit diesen hilfreichen Tipps sollen christliche Gastgeber ermutigt werden, einen internationalen Studenten aus ihrer Stadt einzuladen und bei ihnen zu Hause willkommen zu heißen. Die Hinweise sind nicht als starres Regelwerk zu sehen, sondern geben Orientierung, vor allem wenn man noch nie jemanden aus einer anderen Kultur zu sich eingeladen hat.

Wenn sowohl Gastgeber als auch Gast offen und sensibel sind, kann die gemeinsame Zeit für beide Seiten ein spannendes Lernfeld sein.

Andere Länder, andere Sitten – dabei heißt „anders“ nicht schlechter oder minderwertig, sondern einfach „anders“.

Freue dich auf eine besondere Erfahrung und eine horizonterweiternde Begegnung!

1. Chancen und Grenzen

Unser Wunsch ist, dass unsere internationalen Gäste erleben, bei Christen willkommen zu sein. Gerade für nichtchristliche internationale Studenten kann es sehr interessant sein, einen lebendigen Christen zu treffen und mehr über Jesus zu erfahren. Aber überfrachte die Begegnung nicht! Es genügt, wenn du ganz natürlich vor dem Essen betest, genauso wie du es sonst auch tust. Natürlich bietet sich auch an, auf die Bedeutung von Weihnachten Bezug zu nehmen. Sollte dein Gast religiöse Themen ansprechen, dann nimm den Faden auf, ohne allerdings den (Nicht-)Glauben deines Gastes zu diffamieren oder abzuwerten. Die meisten internationalen Studenten gehören zu den besten ihres Landes und sind in ihren Fachbereichen oft exzellent. Lasse dich also von den anfänglich geringen Deutschkenntnissen nicht täuschen. Du wirst vielleicht überrascht sein, welchen Weg dein Gast gehen wird, wenn ihr über mehrere Jahre in Kontakt bleibt. Einige internationale Studenten sind heute in hoher politischer Verantwortung in ihren Ländern.

2. Kontakt

Nehme so schnell wie möglich mit deinem Gast Kontakt auf, um den endgültigen Termin für das Essen festzulegen. Bei der ersten Kontaktaufnahme (per E-Mail, Whatsapp, SMS oder Anruf) solltest du klar und eindeutig kommunizieren, damit der Eingeladene genau weiß, wann er wo für wie lange sein wird. Mache deutlich, dass dein Gast nichts mitbringen muss. Biete an, deinen Gast abzuholen, wenn du schlecht erreichbar von Bus und Bahn lebst.

3. Flexibilität

Du musst kein Experte des Herkunftslandes oder des Sprachraumes sein, aus dem dein Gast stammt. Viel mehr nützt es, offen zu sein und Interesse am Gegenüber zu haben. Als Leitgedanke für das Treffen und die Begegnung mit internationalen Studenten hilft die Frage: Wie kann ich meinem Gast dienen?

Flexibilität ist das Gebot der Stunde, vielleicht kommt dein Gast (zu) spät, weil es in seiner Kultur unhöflich ist, genau auf die Minute da zu sein. Vielleicht entsprechen auch die Tischmanieren nicht deinen Vorstellungen. Wichtig ist, dass du deinem

Gast das Gefühl vermitteln, dass er sich wie zu Hause fühlen kann.

4. Gespräch

Stelle deinem Gast offene Fragen, die echtes Interesse signalisieren. Erkundige dich über die Familie, das Herkunftsland, Studienpläne und das Leben als Student in Deutschland. Lasse dir Fotos zeigen. Wichtig ist die Atmosphäre, in der man miteinander redet.

Erzähle auch von dir und deiner Familie, zeige Fotos und Erinnerungsstücke. Mache dein Leben plastisch. Dadurch ergeben sich vielfältige Gesprächsanlässe.

Wenn ihr euch auf Deutsch unterhaltet, dann spreche deutlich und vermeide schwierige Begriffe, Umgangssprache und Redewendungen. Wenn du merkst, dass dein Gast etwas nicht verstanden hat, spreche nicht einfach lauter, sondern erkläre es einfach noch einmal.

5. Essen

Koche am besten ein „deutsches“ Gericht, was dir selbst gut schmeckt. Versuche nicht ein Tandoori Chicken für einen Inder zuzubereiten oder Namoura-Kuchen für einen syrischen Gast. Grundsätzlich ist nur zu beachten, was dein Gast aus religiösen oder persönlichen Gründen meidet.

Generell gilt, dass Muslime kein Schweinefleisch oder Produkte, die es enthalten, essen (Achtung bei Gelatine und Fix-Produkten). Hindus essen kein Rindfleisch. Will man kein Risiko eingehen, liegt man mit einem vegetarischen Gericht immer richtig.

Vor dem Essen sollte man kurz erläutern, was es gibt, die Hauptzutaten nennen und eventuell erklären, wie man es isst. Meistens wird erwartet, dass man bedient wird, deswegen sollte man das „Jeder nimmt sich selbst“-Prinzip erklären bzw. auch bei der zweiten Portion erneut darauf hinweisen.

Alkohol sollte Muslimen, Hindus und Buddhisten keinesfalls angeboten werden. Asiaten vertragen meistens nur sehr wenig. Hinzu kommt, dass es in vielen Ländern als „unchristlich“ angesehen wird, Alkohol zu trinken, von daher bietet es sich an, einfach darauf zu verzichten.

Aus Höflichkeit wird manchmal etwas anderes gesagt, als der Gast wirklich will. Vielfach wird „Nein“ gesagt, wenn etwas zu trinken oder essen angeboten wird.

Es gilt als unhöflich sofort Ja zu sagen, deswegen sollte man etwas zwei oder dreimal anbieten. Sollte dein Gast dennoch ablehnen, dann akzeptiere es.

7. Freundschaft

Bete für deinen Gast und wenn du willst, vereinbare bald wieder einen Besuch, idealerweise innerhalb der nächsten ein bis zwei Monate. Manchmal ergibt sich automatisch eine Freundschaft, manchmal muss man ein wenig investieren. Erlaube deinem Gast, dich kennen zu lernen.

Es kann auch gut sein, dass dein Gast dich einlädt. Nehme diese Einladung auf jeden Fall an! Viele kochen auch gerne einmal typische Gerichte ihres Landes – evtl. sogar bei einem nächsten Besuch bei dir zu Hause. Freue dich auf den Besuch!

8. Gespräch über den Glauben

Meistens kommt man mit Menschen anderer Kulturen sehr schnell und ganz natürlich auch über religiöse Fragen ins Gespräch. Zwingt dem Gast aber kein Gespräch über religiöse Fragen auf. Vermeide auf jeden Fall abwertende Bemerkungen über die Religion deines Gastes; bringe besser zeugnishaft zum Ausdruck, was dir Jesus Christus bedeutet. Beantworte freimütig alle Fragen, die dein Gast im Blick auf den christlichen Glauben oder in Verbindung mit anderen Religionen oder Ideologien stellt. Falls du dich irgendwo überfordert fühlen solltest, vereinbare ein Gespräch darüber bei einem nächsten Besuch und mache dich bis dahin kundig. Liebe deinen Freund aber unabhängig davon, ob er ein Interesse am Glauben hat oder nicht.

Abschluss

Zum Abschluss kannst du ein kurzes (!) Gebet sprechen und beispielsweise für deinen Gast Segen erbitten. Versichere deinem Gast, dass du dich sehr über das Kennenlernen gefreut hast und mache, wenn du Interesse hast, gleich einen neuen Termin aus.